

# Tularämie

## (Hasenpest)

Die Tularämie (Hasenpest) ist eine Erkrankung, welche wild lebende Hasenartige und Nagetiere betreffen kann. Sie ist auf andere Wild- und Haustiere sowie Menschen übertragbar (Zoonose). Der Kontakt zu infizierten Feldhasen ist die häufigste Ursache für die Infektion des Menschen. Übertragungen von Mensch zu Mensch sind nicht bekannt.



### 1 Erreger und Verbreitung

Tularämie wird durch das Bakterium *Francisella tularensis* hervorgerufen und kommt vereinzelt in Europa, Asien und Nordamerika vor. Insgesamt ist die Tularämie beim Menschen relativ selten mit 20 bis 30 Erkrankungen in Deutschland pro Jahr.

### 2 Übertragung

Tiere infizieren sich entweder durch den Kontakt mit kontaminierter Umgebung oder durch blutsaugende Parasiten z. B. Mücken, Bremsen oder Zecken. Eine Übertragung auf den Menschen erfolgt vorwiegend durch Haut- und Schleimhautkontakt mit infektiösem Tiermaterial (wie beim Häuten oder Schlachten) sowie durch den Verzehr von nicht ausreichend erhitztem, kontaminiertem Fleisch oder verunreinigtem Wasser. Selten stellen Stiche von infizierten blutsaugenden Insekten oder Zecken sowie kontaminierte Stäube und Aerosole (z. B. beim industriellen Waschen und Zerkleinern von kontaminiertem Gemüse, Rasenmähen oder Heubearbeiten) die Übertragungsquelle dar. Ebenfalls möglich ist die Übertragung von infizierten Hunden auf den Menschen.

### 3 Klinisches Bild

Erkrankte Hasen verlieren ihre natürliche Scheu, fliehen nicht und lassen sich leicht einfangen. Die Tiere sind oft stark abgemagert und zeigen eine hohe Atemfrequenz und Fieber. Innerhalb von 2 bis 13 Tagen verenden die meisten Tiere an einer Sepsis. Die Gefahr für Jagdhunde ist gering. Hunde zeigen meist keine oder nur milde Symptome wie Appetitlosigkeit, Fieber und eine Schwellung der Lymphknoten.

Beim Menschen treten nach einer mittleren Inkubationszeit von 3 bis 5 Tagen (1 bis maximal 14 Tage) grippeähnliche Erscheinungen auf. Neben Allgemeinsymptomen wie plötzlichem hohem Fieber, Unwohlsein, Kopf-, Muskel- und Gliederschmerzen kann das klinische Bild abhängig von der Eintrittspforte sehr vielfältig sein. Bei Infektionen über kleine Hautläsionen oder einen Insektenstich treten schmerzhaftes Geschwüre an der Eintrittsstelle und eine regionale Lymphknotenschwellung auf. Beim Eintritt über das Auge entzündet sich die Bindehaut. Nach dem Einatmen des Erregers kann es zu einer Lungenentzündung mit trockenem Husten kommen. Kontaminierte Nahrung und Getränke können Geschwüre im Rachen und an den Mandeln, Erbrechen und Durchfall verursachen. Sehr selten kommt es zu septischen Verläufen und Todesfällen. Die Erkrankung kann mit Antibiotika behandelt werden. Die Symptome sind häufig uncharakteristisch und können auch durch eine Vielzahl anderer Infektionen verursacht werden.

## 4 Verhaltensempfehlung und Maßnahmen



Beim Umgang mit kranken und toten Wildtieren, insbesondere Hasen und Kaninchen, sollten Staub- und Aerosolbildung vermieden und Einmalhandschuhe, eine staubdichte Atemmaske sowie eine Schutzbrille getragen werden.

Wildbret muss vor dem Verzehr immer ausreichend erhitzt werden. Auch in tiefgekühltem Wildbret ist der Erreger monatelang ansteckungsfähig. Regeln der Haushalts- und Händehygiene sollten strikt eingehalten werden.

Verdächtiges Wild ist für den Genuss untauglich und sollte nicht weiter zerlegt werden.

Zum Schutz vor blutsaugenden Parasiten ist Insektenschutzmittel sinnvoll.

Ein Impfstoff ist zwar vorhanden, aber in Deutschland nicht zugelassen. Beim Menschen besteht eine Meldepflicht gemäß § 7 Abs. 1 Nr. 13 des Infektionsschutzgesetzes (IfSG). Krankheit und Nachweis des Erregers sind bei Hasen und Kaninchen ebenfalls meldepflichtig.

## 5 Weiterführende Informationen

**Nationales Referenzlabor für Tularämie** beim Friedrich-Loeffler-Institut (FLI)

<https://www.fli.de/de/institute/institut-fuer-bakterielle-infektionen-und-zoonosen-ibiz/referenzlabore/nrl-fuer-tularaemie/>

**Medizinische Informationen** beim Robert-Koch-Institut (RKI)

<https://www.rki.de/DE/Content/InfAZ/T/Tularaemie/Tularaemie.html>

**Herausgeber:** Thüringer Landesamt für Verbraucherschutz  
Tennstedter Str. 8/9, 99947 Bad Langensalza

**Kontakt:** [pressestelle@tlv.thueringen.de](mailto:pressestelle@tlv.thueringen.de)

**Verantwortlich:** Verena Meyer, Leiterin des Präsidialstabs

**Autoren:** Dr. Katharina Hamm  
Dr. Katrin Lapp

**Fotonachweis:** pixabay.com

**Internet:** [www.verbraucherschutz-thueringen.de](http://www.verbraucherschutz-thueringen.de)

**Stand:** März 2020